



Termine und Veranstaltungen
Freizeit Tipps, Telefonnummern zu
Notdiensten und mehr finden Sie
auf unserer **Service Seite**

Wermisdorf startet die Karpfensaison: „Die Lage ist angespannt“

Der Landesfischereiverband lädt am Sonnabend nach Wermisdorf. Erntemengen und Preisgestaltung stehen noch nicht fest.

Von Hagen Rösner

Wermisdorf. Richard Kuntzsch, der Geschäftsführer des sächsischen Landesfischereiverbandes, steht bereits in den Startlöchern. Am kommenden Sonnabend ab 10 Uhr werden er sowie weitere Verbandsmitglieder und Vertreter aus dem sächsischen Landwirtschaftsministerium in Wermisdorf erwartet.

In der Hälteranlage in Göttwitz, die zur Teichwirtschaft Wermisdorf gehört, soll der erste Karpfen der neuen Fischsaison aus dem Wasser geholt werden.

Sommerpause von Mai bis September ist beendet

„In Wermisdorf geben wir den Startschuss für die diesjährige sächsische Karpfensaison“, sagt Kuntzsch. Die meisten Fischwirtschaftsbetriebe in Sachsen haben von Mai bis zum September eine Sommerpause. Karpfen ist ein frisches Saisonprodukt und muss den Sommer über wachsen. Er wird mit Einsetzen der kühleren Jahreszeit gefangen und vermarktet. Jetzt geht es in Sachsen wieder los.

Teichwirtschaft ist seit 1992 in Wermisdorf aktiv

Angela Stähler-Neumeister, die neben ihrem Vater Georg Stähler in der Teichwirtschaft Wermisdorf die Fäden zieht, ist froh, dass die Wahl für die Eröffnung der Karpfensaison in diesem Jahr auf Wermisdorf gefallen ist. „Für uns ist das auch eine Wertschätzung der Arbeit, die wir auf diesem Gebiet Fischwirtschaft in der Region leisten“, sagt Angela Stähler-Neumeister.

Neben der Fischwirtschaft in der Wermisdorfer Region, gehören auch der Große Teich in Torgau sowie einige andere Gewässer im Umland zum Unternehmen. Unter den etwa 60 Mitgliedsbetrieben des Landesfischereiverbandes, ist die Teichwirtschaft, die Georg Stähler seit 1992 in der Region betreibt, eines der größten Unternehmen.

„Wir haben uns auf die Saisonöffnung gut vorbereitet“, sagt Angela Stähler-Neumeister. Die öffentliche Festveranstaltung, die 10 Uhr beginnt und voraussichtlich gegen 12 Uhr endet, wird in der Hälteranlage Göttwitz stattfinden. „Wir haben dort genügend Parkplätze für unsere Gäste und Besucher. Unsere Besucher haben die Möglichkeit, sich vor Ort umzuschauen.“



Start in die neue Fischsaison - Wermisdorf darf in diesem Jahr die Eröffnungsveranstaltung ausrichten.

FOTO: HAGEN RÖSNER

Wir haben dort auch einiges erneuert und natürlich kann auch schon der erste Karpfen der Saison gekauft werden. Zudem steht das komplette Angebot der Fischverkaufsstelle zur Verfügung“, so die Fischexpertin.

Vom Jungfisch bis zur Ernte braucht der Karpfen drei Jahre

Über die Gestaltung des Preises für den Karpfen in diesem Jahr kann sie noch nicht viel sagen. „Die Lage ist angespannt. Wir wissen noch nicht, wie viel wir in diesem Jahr ernten können und bei anderen Fischwirten im In- und Ausland sieht es aber auch nicht viel anders aus“, berichtet sie.

Noch immer leidet die Branche an den schlechten Fischzuchtbedingungen aus dem vergangenen Jahr. „Der Karpfen braucht vom

„Wir produzieren in Sachsen rund 1500 Tonnen Fisch. Das ist in der Hauptsache der Karpfen.“

Richard Kuntzsch,
Geschäftsführer des sächsischen Landesfischereiverbandes

Jungfisch bis zur Ernte etwa drei Jahre. Wenn es in dieser Zeitkette irgendwo Probleme gibt, wie beispielsweise im vergangenen Jahr mit der Trockenheit, dann wächst sich das Problem weiter durch“, gibt Richard Kuntzsch zu verstehen. Ein Totalausfall ist allerdings nicht zu befürchten.

Sachsen ist hinter Bayern der zweitgrößte Fischproduzent

An die Erntemengen aus der Zeit der 1990er-Jahre werden die sächsischen Unternehmen auf jeden Fall nicht mehr anschließen können. „Wir produzieren in Sachsen rund 1500 Tonnen Fisch. Das ist in der Hauptsache der Karpfen. Damit liegen wir im bundesdeutschen Vergleich hinter Bayern auf Platz zwei“, erklärt der Verbandsgeschäftsführer. Kuntzsch meint aber

auch, dass Sachsen durchaus das Zeug hätte, der größte deutsche Karpfenproduzent zu werden. „Im Vergleich zu Bayern haben wir eine größere Fläche bei den Fischzuchtgewässern. Doch durch Auflagen aus dem Bereich des Naturschutzes ist unsere Kapazität begrenzt“, so Kuntzsch. Umso innovativer ist Sachsen beispielsweise bei der Vermarktung von Karpfen. Dabei ist auch die Teichwirtschaft Wermisdorf federführend, die filetierten, nahezu grätenfreien Karpfen im Angebot hat.

Wer die volle Palette der Wermisdorfer Fischspezialitäten kennenlernen möchte, der sollte sich schon einmal das Wochenende vom 11. bis 13. Oktober vormerken. Dann steigt mit dem Horstseefischen in Wermisdorf wieder das größte sächsische Fischfest.

Wie fahrradfreundlich ist Oschatz wirklich?

Oschatz ist seit 2016 beim Fahrradklimatest dabei. Jetzt können Oschatzer wieder ihre Meinung abgeben.

Von Hagen Rösner

Oschatz. In Oschatz hat sich in den vergangenen Jahren in Sachen Fahrradfreundlichkeit viel getan. Die Stadt verfügt über ein Radverkehrskonzept, dessen Ziel es ist, ein umfassendes und lückenloses Radwegenetz in der Stadt und im Umland aufzubauen. Die Stadt wurde in der Vergangenheit für ihre vorbildlichen Fahrradgaragen am Bahnhof geehrt. Dort können Berufspendler, welche die Bahn nutzen, ihre Räder sicher abstellen. Und ganz aktuell lässt das Landratsamt Nordsachsen in Zusammenarbeit mit der Stadt Oschatz und der Stadt Dahleben einen Radweg von Merkwitz in Richtung Neuböhla bauen.

Doch was sagen die Menschen in Oschatz zu den Vorhaben, werde diese überhaupt öffentlich wahrgenommen? Und wie schätzen die Radfahrer in Oschatz derzeit die Situation ein? Um diese Fragen zu klären, ruft der Allgemeine Deutsche

Fahrrad-Club (ADFC) dazu auf, am Fahrradklima-Test teilzunehmen. „Bei der großen ADFC-Umfrage zum Radverkehr kann jede Person mitmachen, die Rad fährt, egal ob ADFC-Mitglied oder nicht“, informiert Konrad Krause, Geschäftsführer Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Sachsen.

Oschatz ist kein Neuling der Umfrage. Seit dem Jahr 2016 ist die Stadt durchgehend in der Auswertung des Fahrradklima-Tests dabei. „Für ein realistisches Bild vom Radverkehr in Oschatz ist es wichtig, dass möglichst viele Personen beim Fahrradklima-Test mitmachen“, betont Konrad Krause, Geschäftsführer des ADFC Sachsen. Die Befragung soll eine Bestandsaufnahme zum Radverkehr in allen deutschen Städten ermöglichen. Sowohl dem ADFC als auch den Kommunen geben die Ergebnisse eine Orientierungshilfe, um gezielt den Radverkehr vor Ort weiter zu verbessern.

„In den vergangenen Jahren gab der Fahrradklima-Test den Kommu-

nen wichtige Impulse für Verbesserungen im Radwegenetz“, so Krause. „Ich bin optimistisch, dass sich dieser Effekt auch nach dem Fahrradklima-Test 2024 zeigt.“ Beim Fahrradklima-Test 2022 gaben zwei

Drittel der Befragten in Oschatz an, dass sie sich auf dem Rad im Straßenverkehr gefährdet fühlen. Innerhalb der Befragung soll jetzt auch geklärt werden, ob diese Gefühl in der Bevölkerung weiter besteht, oder ob

die Bemühungen der Stadt in den vergangenen zwei Jahren ein Umdenken veranlasst haben. Bei der Befragung untersucht der ADFC vielfältige Aspekte des Radfahrens, von der Beschaffenheit der Radwege über sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im öffentlichen Raum bis zur Frage, ob das Radfahren im Alltag eher als entspannt oder belastend wahrgenommen wird.

Zur diesjährigen Befragung nimmt der ADFC mit einigen Fragestellungen gezielt das Miteinander im Verkehr in den Blick. Hier geht es darum, wie Radfahrende das Verhalten von anderen Verkehrsteilnehmern bewerten, beispielsweise ob es rücksichtsvoll zugeht und ausreichend Überholabstand eingehalten wird.

Die Online-Umfrage läuft vom 1. September bis zum 30. November 2024. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2025 präsentiert. Der ADFC-Fahrradklima-Test wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert.



Wie ist es in Oschatz um den Fahrradverkehr bestellt? Beim Fahrradklimatest wird nach positiven Aspekten und Schattenseiten des Radfahrens in der Stadt gefragt.

FOTO: ARNE DEDERT



Der tägliche Newsletter „5in5“ für Nordsachsen

Liebe Leserinnen und Leser, Sie möchten frühmorgens wissen, was der Tag für Nordsachsen bereithält? Welche aktuellen Entwicklungen es in der Region gibt? Unser Morgen-Update 5in5 greift fünf Themen auf, die gerade im Gespräch sind oder es bald sein können. Von Nachrichten aus der Kommunalpolitik über Verkehr bis Gastronomie.

Und: Sie brauchen dafür nur fünf Minuten Lesezeit – auch wenn Sie natürlich immer die Möglichkeit haben, mit den Texten unserer Reporter tiefer in die Geschichten und Hintergründe einzusteigen. Für einen morgendlichen Informationsvorsprung geht der Newsletter per E-Mail auch besonders früh raus: um fünf vor fünf.

Was müssen Sie dafür tun? Nicht viel: Melden Sie sich online mit Ihrer Mailadresse für den Newsletter an. Ihnen wird dann per E-Mail ein Bestätigungslink zugeschickt. Zur Anmeldung kommen Sie über den QR-Code oder die Internet-Adresse <https://www.lvz.de/newsletter/>



Warntag: Donnerstag heulen die Sirenen

Oschatz. Zum bundesweiten Warntag am 12. September 2024 heulen auch in Nordsachsen wieder die Sirenen. Ausgelöst werden diese auf Anordnung der Landkreisverwaltung durch die Integrierte Regionalleitstelle (IRLS) in Leipzig. Um 11 Uhr soll dann in den Städten und Gemeinden der einminütige auf- und abschwellende Signalton „Warnen vor einer Gefahr“ und um 11.45 Uhr der einminütige Dauerton „Entwarnung“ zu hören sein. Darüber informierte das Landratsamt. Weitere Warnkanäle, die vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Zusammenarbeit mit Ländern und Kommunen auf ihre Funktionstüchtigkeit und Wirksamkeit getestet werden, sind unter anderem Hörfunk und Fernsehen, Warn-Apps wie NI-NI, Infosysteme der Deutschen Bahn und der Mobilfunkdienst Cell Broadcast. Letzterer kann allerdings noch nicht für die Entwarnung genutzt werden. Unter www.warntag-umfrage.de besteht im Anschluss für jedermann die Möglichkeit, an einer repräsentativen Umfrage zu den eigenen Erfahrungen und Wahrnehmungen am Warntag teilzunehmen. Die Beantwortung des Online-Fragebogens dauert maximal zehn Minuten, ist anonym und bis zum 19. September 2024 möglich. Der bundesweite Warntag findet immer am zweiten Donnerstag im September statt.